

# Mitteilung

## öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Betriebsausschuss Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud	04.12.2014

### **Vorschau auf die Sonderausstellungen und Sammlungspräsentationen des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud in 2015**

Das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud wird in 2014 zwei Ausstellungsprojekte präsentieren, welche die Malerei des niederländischen 17. Jahrhunderts in den Blick nehmen. Im Frühjahr findet zunächst die überaus spannende Begegnung eines Meisters des „Goldenen Zeitalters“ mit einem Bildkünstler des 21. Jahrhunderts statt: die bislang einzige Videoinstallation des großen deutschen Filmemachers Werner Herzog wird erstmals in Europa gezeigt und in der Präsentation mit den ihn inspirierenden Werken des Rembrandt-Zeitgenossen Hercules Segers konfrontiert.

Im Herbst wird dann dem wunderbaren Kerzenlichtmaler Godefridus Schalcken unter dem Titel „Glanz & Glamour“ die erste große monographische Ausstellung überhaupt gewidmet. Mit ca. 70 Leihgaben aus bedeutenden Museen Europas (Florenz, Wien, München, London, Amsterdam usw.) und den Vereinigten Staaten sowie aus privatem Besitz wird der zu Lebzeiten an allen Höfen Europas gefeierte und späterhin von Sammlern gesuchte Schalcken einem großen Publikum vorgestellt.

Unter den Sammlungspräsentationen ragt die Schau „Entlang der Seine mit den Impressionisten“ heraus, die anlässlich des 90. Geburtstags unseres Stifters Gérard J. Corboud einen Teil der ständigen Sammlung in eine grandiose Flusslandschaft verwandeln wird.

Von besonderer und stets zunehmender Bedeutung ist – nicht erst seit dem Fall Gurlitt – die Erforschung der Provenienz v.a. jener Werke musealer Sammlungen, die nach 1933 erworben wurden. Die Ausstellung „Provenienz Macht Geschichte“ wird einen aufschlussreichen und umfänglichen Einblick in ein über drei Jahre laufendes Forschungsprojekt zu den graphischen Beständen des Wallraf geben.

Es folgt eine Aufstellung der Ausstellungen und Galeriepräsentationen im Überblick, nachfolgend dann einzeln mit erläuternden Texten:

### **Sonderausstellung, die noch in 2014 eröffnet wurde:**

#### **Die Kathedrale. Romantik – Impressionismus – Moderne**

Laufzeit: noch bis 18. Januar 2015

**Sonderausstellungen 2015****Werner Herzog & Hercules Segers: Seelenlandschaften**

Laufzeit: 14. April – 20. Juli 2015

**Glanz & Glamour. Godefridus Schalcken (1643-1706)**

Laufzeit: 25. September 2015 – 23. Januar 2016

**Sammlungspräsentationen, die noch in 2014 eröffnet wurden:****Im Blauen Salon: Miniaturporträts um 1800**

Laufzeit: noch bis 1. Februar 2015

**Dürers Mysterien. Rätsel in seinem graphischen Werk**

(Graphisches Kabinett)

Laufzeit: noch bis 22. März 2015

**13 x Sammlerglück. Stilleben und Landschaften des Goldenen Zeitalters**

Laufzeit: noch bis 29. März 2015

**Sammlungspräsentationen 2015:****Giovanni Maria Morandi – Ein Barockkünstler in Rom**

(Graphisches Kabinett)

Laufzeit: 2. April – 28. Juni 2015

**Mit den Impressionisten entlang der Seine – Eine Reise durch die eigene Sammlung**

Laufzeit: 14. Mai – 27. September 2015

**Amor & Psyche. Über das Begehren**

(Graphisches Kabinett)

Laufzeit: 9. Juli – 25. Oktober 2015

**Provenienz – Macht – Geschichte. Ankäufe deutscher Zeichnungen des 19. Jahrhunderts im Nationalsozialismus**

(Graphisches Kabinett)

Laufzeit: 6. November 2015 – 31. Januar 2016

**Werner Herzog & Hercules Segers**  
**Seelenlandschaften**  
**14. April – 12. Juli 2015 (Ausstellungsetage)**

Herzog-Premiere in Europa! Im Frühjahr 2015 startet allerdings kein neuer Film des genialen Regisseurs, sondern das Wallraf zeigt als erstes europäisches Museum überhaupt Werner Herzogs Videoinstallation *Hearsay of the soul* (Hörensagen der Seele). Dafür holt die Gemäldegalerie die außergewöhnliche Arbeit, mit der Herzog auf der New Yorker Whitney Biennale 2012 für Furore sorgte, exklusiv nach Köln. Hier bildet die Videoarbeit vom 14. April bis zum 12. Juli 2015 den Mittelpunkt der Sonderausstellung *Werner Herzog & Hercules Segers – Seelenlandschaften*, die endlich beide Künstler zusammenbringt.

Herzog bezeichnet seine Videoarbeit als „Pilgerreise“ zum Werk des Hercules Segers (1590–1638), dem vielleicht originellsten und experimentellsten Künstler des Goldenen Zeitalters, der selbst dem jungen Rembrandt als Vorbild diente. Herzog sieht in Segers sogar den „Vater der Moderne“, der in seinen kargen Gebirgslandschaften seine innersten Gefühle zum Ausdruck brachte. In der Ausstellung reichen sich nun beide Künstler über die Jahrhunderte hinweg die Hand. Das Wallraf zeigt um *Hearsay of the soul* herum eine reiche Auswahl von kostbaren Segers-Radierungen und sein wunderbares Gemälde *Die Ansicht von Brüssel*. Damit werden nicht nur die verschiedenen Berührungspunkte zwischen den beiden Ausnahmekünstlern sichtbar, sondern auch ihre ästhetischen Affinitäten.

Mit Meisterwerken wie *Aguirre*, *Nosferatu*, *Fitzcarraldo* oder *Die Höhle der vergessenen Träume* wurde Werner Herzog zu einem weltweit geschätzten Regisseur von Filmen und Dokumentationen. Auf der Whitney Biennale 2012 begeisterte er die Besucher erstmals als bildender Künstler. Und das, obwohl er zuerst die Einladung zur Biennale mit den Worten „Ich bin kein Künstler, ich bin Soldat!“ ausgeschlagen hatte. Er sagte dann doch zu und seine 18-minütige Videoarbeit *Hearsay of the soul* wurde vom Publikum gefeiert: Auf drei großen Wandflächen projiziert Herzog fünf Videos mit Landschaftsbildern von Hercules Segers, die er mit Musik des Komponisten und Cellisten Ernst Reijseger untermalt. Reijseger tritt dabei auch selbst musizierend in den Videos auf.

Werner Herzogs Arbeit ist eine gefühlvolle Huldigung an Hercules Segers, die der Filmemacher selbst in seinem Künstler-Statement zu *Hearsay of the soul* so kommentiert:

„*Hercules Segers` Bilder und mein Film sprechen nicht miteinander, aber für einen kurzen Augenblick, so hoffe ich, werden sie miteinander tanzen.*“

**Glanz & Glamour – Godefridus Schalcken (1643-1706)**  
**25. September 2015 – 24. Januar 2016 (Ausstellungsetage)**

Unumwunden, stolz, ein wenig keck und zugleich geheimnisvoll blickt uns die bei sanftem Kerzenlicht gemalte Dame an. Wie kein Zweiter verstand es Godefridus Schalcken diesen einen magischen Moment auf der Leinwand festzuhalten, so dass er den Betrachter auch noch drei Jahrhunderte später in seinen Bann zieht. Damals wie heute begeistert vor allem die Raffinesse mit der Schalcken (1643 – 1706) seine Motive im Schein von Kerzen- oder Tageslicht in Szene setzt. Doch nicht nur die faszinierenden Beleuchtungseffekte zeichnen seine Werke aus. Auch die Eleganz, Sinnlichkeit, Themenvielfalt und technische Brillanz seiner Gemälde machten den holländischen Feinmaler in ganz Europa berühmt und ließen ihn zu einem der bestbezahlten „modernen“ Künstler werden. Mit der überhaupt ersten Ausstellung zum Œuvre des Malers Schalcken lädt das Wallraf ab Herbst 2015 zur Wiederentdeckung dieses barocken Meisters ein. Dafür holt die Gemäldegalerie mehr als 70 Leihgaben aus Museen und Privatsammlungen der ganzen Welt nach Köln. Dazu zählen unter anderen die Uffizien in Florenz, das Amsterdamer Rijksmuseum, das Mauritshuis in Den Haag, die National Gallery London, die Prager Nationalgalerie, das Statens Museum Kopenhagen, die Staatliche Gemäldegalerie Berlin, die Wiener Albertina, die National Gallery Dublin und die Scottish National Gallery in Edinburgh sowie die Gemäldegalerie Alte Meister Dresden.

Als Godefridus Schalcken 1643 in eine protestantische Predigerfamilie geboren wird, ist an eine künstlerische Karriere mit *Glanz und Glamour* noch nicht zu denken. Nach ersten Lehrjahren bei dem Rembrandt-Schüler Samuel van Hoogstraten zieht es ihn mit 19 Jahren in die Maler-Werkstatt von Gerrit Dou, dem berühmten Begründer der Leidener Feinmalerei. Eine kluge Wahl, denn Dou ist nicht nur einer der bestbezahlten Maler seiner Zeit, sondern seine Schüler werden später der holländischen Kunst des ausgehenden 17. Jahrhunderts ihren Stempel aufdrücken. Wie seine Kollegen schöpft auch Schalcken aus den illusionistischen Fertigkeiten und dem reichhaltigen Motivschatz der Leidener Feinmalerei. Doch sein besonderer Bildwitz, die überraschenden Motivwendungen sowie die charakteristischen Farb- und Lichteffekte machen ihn einzigartig. Trotz ökonomisch und politisch schwieriger Zeiten führt ihn seine zielstrebig verfolgte Karriere aus der Heimatstadt über Leiden, Den Haag bis nach London und Düsseldorf. Zu seinen Sammlern gehören Kurfürst Johann Wilhelm, die Medici in Florenz und der englische König Willem III. Schalckens Ambitionen und Erfolge spiegeln sich auf ganz besondere Weise in seinen Selbstporträts, wie ebenfalls in der Kölner Ausstellung zu sehen ist.

**Mit den Impressionisten entlang der Seine**  
**Eine Reise durch die eigene Sammlung**  
**14. Mai – 27. September 2015 (3. Obergeschoss)**

Caillebottes bunte Ruderboote liegen startklar am Ufer der Seine: Einsteigen, ablegen und im milden Sommerlicht geht es durch eine wilde Auenlandschaft von Renoir, mächtige Lastkähne von Signac und Monet schieben sich stromaufwärts, etwas später passiert man ein pittoreskes Städtchen von der Hand Morisots, um schließlich durch das galante Paris von Luce und Hayet zu treiben. Für diesen traumhaften Ausflug muss niemand im Sommer 2015 nach Frankreich aufbrechen – es reicht der Kauf einer Eintrittskarte für das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud. Anlässlich des 90. Geburtstages seines Stifters Gerard J. Corboud verwandelt das Kölner Haus einen Teil seiner ständigen Sammlung in eine kunsthistorische Flusslandschaft. Ein Strom von Bildern führt die Besucher *Mit den Impressionisten entlang der Seine – Eine Reise durch die eigene Sammlung*.

Der außergewöhnliche Parcours führt die Besucher entlang zahlreicher impressionistischer Meisterwerke und zeigt dabei, wie die Maler die Seine, ihre Nebenflüsse und deren Umgebung wahrnahmen. Dank der Erfindung der Tubenfarbe verließen viele Künstler ab Mitte des 19. Jahrhunderts ihre Ateliers und zogen mit Leinwand und Palette im Gepäck in die Natur. Ihre Motive fanden und malten sie gleich vor Ort unter freiem Himmel. Die farbenfrohe Reise durch das Wallraf startet am 14. Mai und dauert bis zum 27. September 2014.

Schon seit seinen Anfängen hat das Wallraf-Richartz-Museum die Malerei des 19. Jahrhunderts gesammelt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde dann der Grundstock für eine kleine, aber erstklassige und vielseitige Sammlung französischer Bilder gelegt, die vor allem in den 1960er Jahren noch ausgebaut werden konnte. Dank der „Ewigen Dauerleihgabe“ von mehr als 170 Kunstwerken durch die Fondation Corboud im Jahre 2001 wurde der Sammlungsbereich des Impressionismus und Neo-Impressionismus hervorragend ergänzt und zieht Besucher aus der ganzen Welt an.

**Giovanni Maria Morandi**  
**Ein Barockkünstler in Rom**  
**2. April – 28. Juni 2015 (Graphisches Kabinett)**

Römische Adelige, Habsburger, Kardinäle und sogar Päpste: Morandi hat sie alle gemalt und saß als beliebter Porträtist so nah an der Macht wie kaum ein anderer Künstler des 17. Jahrhunderts. Dennoch ist sein Name heutzutage nur noch einigen Kennern ein Begriff. Dies könnte sich im Sommer 2015 ändern, denn dann lädt das Wallraf zu einer Wiederentdeckung des italienischen Meisters ein: Unter dem Titel *Giovanni Maria Morandi – Ein Barockkünstler in Rom* zeigt das Museum erstmals eine Einzelausstellung mit Zeichnungen des 1622 in Florenz geborenen Künstlers. Die Graphische Sammlung des Wallraf bewahrt neben den Uffizien in Florenz das größte Zeichnungskonvolut Morandis. Für die Schau wurde dieses Konvolut wissenschaftlich aufgearbeitet, um damit auch eine angemessene Würdigung des Barockkünstlers in der kunsthistorischen Forschung anzustoßen.

Die meisten Exponate stammen aus der Zeit zwischen 1670 und 1700, dem Höhepunkt von Morandis Schaffen. Die Zeichnungen geben einen unverklärten und faszinierenden Einblick in seine Arbeit. Das Spektrum reicht von kleinformatigen Skizzen bis hin zu großen, äußerst malerischen Präsentationszeichnungen für prominente Altarbilder. Zugleich sagen die Werke auch einiges über die Papierkunst im römischen Barock aus und verdeutlichen die zeichnerische Position des Florentiner Künstlers in Rom. Giovanni Maria Morandi galt in Rom als einer der Besten seiner Gilde und starb 1717 im hohen Alter von 94 Jahren in der Ewigen Stadt.

**Amor & Psyche - Über das Begehren**  
**9. Juli – 25. Oktober 2015 (Graphisches Kabinett)**

Die Liebesgeschichte von Amor und der Königstochter Psyche gehört zu den beliebtesten Motiven der italienischen Kunst des 16. Jahrhunderts wie zahlreiche Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und Drucke noch heute beweisen. Ihren künstlerischen Höhepunkt fand die entflammte Leidenschaft Amors zur bildschönen Psyche in der Ausgestaltung der römischen Villa Farnesina unter der Leitung von keinem geringeren als Raffael. Der Faszination des antiken Mythos spürt das Wallraf nun in einer eigenen Schau nach. *Amor & Psyche – Über das Begehren* versammelt rund dreißig bekannte graphische Blätter von italienischen und niederländischen Künstlern des 16. und 17. Jahrhunderts.

Im Zentrum des Mythos steht das gegenseitige Begehren der beiden Protagonisten – einer Liebe, die die Götter nur solange dulden, wie Psyche ihren Geliebten beim Liebesakt nicht ansieht. Das Objekt der Begierde bleibt für sie also im Verborgenen. Die Ausstellung erzählt von der wechselvollen Entwicklung des antiken Dramas, aber auch von dessen glücklichem Ende: Psyche wird in den Olymp unter die Unsterblichen aufgenommen und darf Amor heiraten.

**Provenienz Macht Geschichte**  
**Ankäufe deutscher Zeichnungen des 19. Jahrhunderts im Nationalsozialismus**  
**6. November 2015 – 31. Januar 2016 (Graphisches Kabinett)**

Spätestens seit dem Fall Gurlitt ist der Begriff „Provenienz“ kein Fremdwort mehr. Zudem wurde durch den Schwabinger Kunstfund deutlich, wie wichtig die lückenlose Prüfung eines jeden Kunstwerkes ist, das im Nationalsozialismus erworben wurde. „Geschah der Erwerb damals rechters?“, so lautet die Frage, die sich jeder Sammler, jede Sammlung und jedes Museum heute stellen muss. Einen spannenden Einblick in seine eigene Provenienzforschung gewährt das Wallraf im Winter 2015/16: Unter dem Titel *Provenienz Macht Geschichte* erklärt das Museum die Herkunft von ausgewählten Zeichnungen des 19. Jahrhunderts, die das Kölner Haus zwischen den Jahren 1933 bis 1945 erworben hat.

Caspar David Friedrich, Otto Philipp Runge, Julius Schnorr von Carolsfeld oder Adolph Menzel, die Liste der Künstler, deren Zeichnungen das Wallraf-Richartz-Museum im Nationalsozialismus erwarb, ist beeindruckend und ruft umso mehr nach einer kritischen Prüfung ihrer Herkunft. Die Ausstellung im Graphischen Kabinett basiert auf einem aktuellen Forschungsprojekt, das alle zwischen 1933 und 1945 erworbenen Papierarbeiten auf ihren rechtmäßigen Besitz prüft. Somit können erste Ergebnisse des Projektes auch der Öffentlichkeit präsentiert werden. Unter anderen auch solche, die Auskunft über die Ankaufs- und Ausstellungspolitik des damaligen Direktors Otto H. Förster und seiner Mitarbeiter geben. Die Recherchen dazu werden ebenfalls anschaulich aufbereitet, so dass die Besucher auch die Methoden der Provenienzforschung kennen lernen.

gez. Laugwitz-Aulbach